

Priorter Nachrichten



Nr. 2	<i>Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.</i>	Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark <i>Verwendungszweck: Priorter Nachrichten</i>
Jahrgang 2003	<i>Kostenlos! erscheint vierteljährlich</i>	

LIEBE PRIORTERINNEN UND PRIORTER,

viele sind schon gedanklich in ihrem wohl verdienten Sommerurlaub, andere treffen die letzten Vorbereitungen. Die Pläne für die lang ersehnte Urlaubszeit sind so verschieden wie die Interessen und Neigungen der Menschen selbst. Alle wollen dasselbe: abschalten und ausspannen vom beruflichen und alltäglichen Stress, wenigstens für eine kurze Weile! Ob man nun zu Hause bleibt oder sich in die Fremde begibt, für den Urlaub wünscht sich jeder etwas Besonderes. Die Reiseberichte aus unseren Vereinen sind interessante Tipps, was man allein oder in Familie unternehmen kann. Das Land Brandenburg ist sehr schön und bietet auch ganz in der Nähe viel Sehenswertes. Und für die noch nicht verplanten Minuten oder regnerischen Tage haben wir wieder viel Wissenswertes aus dem eigenen Ort in den „Priorter Nachrichten“ zusammengetragen, damit es nicht langweilig wird.

Es passieren täglich spannende Dinge, auch in Priort. Und wenn man außerhalb unseres Ortsteils positiv von dem spricht, was hier geschieht, ist gleichzeitig eine gute Außenwirkung erzielt. So erfuhr ich, dass auf dem Landesvertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. vor einigen Wochen in Halbe die Umgestaltung unserer Kriegsgräberanlage durch den Landesvorsitzenden und Landtagspräsidenten, Herrn Dr. Knoblich sehr lobend erwähnt wurde. Der Landrat, Dr. Burkhard Schröder bat mich, die Maßnahmen, die in Eigenleistung unserer Gemeinde

erfolgten, detaillierter im Kreisvorstand des Volksbundes vorzutragen. Auch hier wurde unser Engagement ausdrücklich gewürdigt. Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. hat zwischenzeitlich einen Pflegeplan für die Anlage und das Montetondenkmal erstellt. Die Vereinsmitglieder setzen diesen zuverlässig im monatlichen Wechsel um.

Walter Schulz war uns behilflich und hat das Holzkreuz mit einer frischen Lasur gestrichen und nachdem der starke Sturm am 23. Juni das Kreuz umwarf, erklärte er sich dankenswerterweise auch bereit, es wieder aufzustellen.

Andere Mitglieder des Angelvereins haben bereits Ende März diese notwendigen Holzpflegearbeiten an der Informationstafel am Eingang zur Döberitzer Heide vorgenommen.

Ehrenamtliche Arbeit ist wichtig, sie macht Spaß und motiviert, wenn sie anerkannt wird.

Gern hätten wir mehr aktive Mitstreiter im Heimatverein. Es wäre schön, wenn auch Sie uns unterstützen würden! Wenn Sie Lust und Interesse haben, kommen Sie zu unseren Sitzungen, die in unserer Zeitung terminlich bekannt gegeben werden. Sie sind herzlich eingeladen! Wenn Sie unsere Arbeit überzeugt, füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken sie an den Vorstand! Natürlich sind auch Senioren sehr gern gesehen und zahlen nur einen reduzierten Beitrag.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige Urlaubszeit mit vielen schönen Erlebnissen und einem guten Erholungseffekt!

Ihre Manuela Vollbrecht

NEUES AUS DER GEMEINDEARBEIT

Straßenausbau der HVL 4 - Endspurt

Der Landkreis Havelland beendet in diesem Jahr mit der Sanierung der „HVL 4“ vorerst die Baumaßnahmen in unserem Gemeindegebiet. Die Kreisstraße, die von der B5 durch den Ort Priort nach Potsdam führt, ist innerhalb der Gemeinde Wustermark der letzte, zu sanierende Straßenabschnitt in der Zuständigkeit des Landkreises Havelland.

Die Zeit verhindert, dass alles auf einmal passiert.

Mel Brooks

Die Baumaßnahme wurde über mehrere Jahre in drei Bauabschnitten realisiert. Die Teilstrecke zwischen den beiden Priorter Schranken war in einem besonders schlechten Zustand und wurde bereits Anfang der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ausgebaut.



Foto: Willy Heppner

Der zweite Bauabschnitt begann im Sommer 2002 mit dem längsten Teilstück der Straße von der B5 bis in den Ort Priort. Die Gemeinde sorgte zeitgleich für die Herstellung der Nebenanlagen und die Erneuerung der Straßenlampen.

Auf der Sondersitzung des Kreistages im Mai 2003 wurde die Vergabe der Bauleistung für den dritten Bauabschnitt beschlossen. Den Zuschlag erhielt die Wustermarker Straßenbaufirma L&S. Das ist besonders erfreulich, da in dieser gemeindeansässigen Firma auch mehrere Einwohner seit Jahren eine Beschäftigung haben. An verschiedenen Straßenbauprojekten war L&S beteiligt und führte die Aufträge kompetent und in sehr hoher Qualität aus. Zwischenzeitlich haben die Ausbaumaßnahmen begonnen und damit die Verkehrsbeeinträchtigungen entlang des betreffenden Abschnittes. Wenn alles planmäßig läuft, wird die Straßendecke im August geschlossen sein. Am Jahresende werden die Nebenanlagen fertiggestellt sein.



Foto: Willy Heppner

Die allermeisten Ein- und Anwohner nehmen die damit verbundenen Unannehmlichkeiten gern in Kauf und freuen sich auf die neue Straße. Jahrzehntlang war der schlechte Zustand auf vielen Gemeindevertretersitzungen von den Priortern beklagt worden. Zahlreiche Unebenheiten und Löcher, fehlende Markierungen und Begrenzungen auf dieser

kurvenreiche Strecke stellen für alle Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger ein erhebliches Gefahrenpotential dar. Heute ist es eine Freude, das bereits ausgebaute Straßenstrecke entlang zu fahren. Weniger gefährlich ist sie nicht, aber mit den Fahrbahnmarkierungen, Begrenzungen und Beschilderungen sicherer. Wenn alle Verkehrsteilnehmer die Hinweisschilder und Geschwindigkeitsbegrenzungen beachten, wird die Freude lange anhalten. Ein begleitender Radweg außerhalb der Ortslage Priort ließ sich wegen der fehlenden finanziellen Mittel leider noch nicht realisieren, aber irgendwann wird auch das möglich sein!

Satzungsänderungen

Eine ganze Reihe von geltenden Satzungen der alten Gemeinden werden nun auf die neu entstandene Gemeinde Wustermark umgeschrieben. Das eröffnet gleichzeitig die Chance auf zahlreiche Vereinfachungen der noch bestehenden Regelungen. Insbesondere dann, wenn Satzungen in den einzelnen Ortsteilen verschieden sind. Diese Abweichungen können, wo es sinnvoll ist, dahingehend geändert werden, dass es zu Vereinheitlichungen kommt. Die SPD-Fraktion hat den angeregt, die Gestaltungssatzungen aller Ortsteile zu überarbeiten, sodass sie einerseits in der Gemeinde vereinfacht anzuwenden sind und den Bauwilligen mehr Freizügigkeit in den Gestaltungsmöglichkeiten gewähren.

Hinweistafeln in allen Ortsteilen

Nach dem Muster der bereits in Priort existierenden Hinweistafeln sollen diese auch in den anderen Ortsteilen der Gemeinde an markanten Punkten aufgestellt wer-

den. Der Bürgermeister Bernd Drees hat dies in ähnlicher Form für alle Orte angeregt, nachdem er den historischen Wanderweg Ende März mit eingeweiht hat. Zurzeit werden für die Schilder noch Kostenvoranschläge eingeholt.

Manuela Vollbrecht

Anmerkung zur Jugendarbeit in Priort

Vor einigen Wochen war in der Presse die Mitteilung zu lesen, dass der Jugendclub in Priort geschlossen ist. Das erstaunte mich als Gemeindevertreterin sicher genauso wie manchen Einwohner und die Jugendlichen selbst. Meine Wahrnehmung bis dahin war eigentlich die, dass die Jugendclubarbeit erfreulicherweise, trotz großer Vorbehalte, gut angelaufen war. Von größeren Problemen hörte ich bis zu dieser Pressemitteilung nichts. Um so mehr hat mich die abrupte Schließung des Clubs überrascht, nachdem es so schwierig war, ihn zu eröffnen.

Auf meine Nachfrage in der Gemeinde hat sich mein Verständnis für die Schließung nicht sonderlich erhöht, eine Abstimmung in der Vorgehensweise gab es offensichtlich nicht.

Wenn man dieses Ereignis näher betrachtet, schließt sich ein Kreis. Seinerzeit vertrat der Bürgermeister der Gemeinde Priort, Dietmar Rehm, die Meinung, dass die Jugendlichen „nur“ einen Raum zu „Abhängen“ wollen und diesen auch bekommen sollten. Die CDU fordert nun „neben dem ehrenamtlichen Engagement professionelle Begleitung und Anleitung durch einen Hauptberuflichen“. In ähnlicher Form hatte dies die ehemalige SPD-Fraktion der Gemeinde

Priort vorgeschlagen. Das wäre für die Jugendarbeit unbestritten eine optimale Variante, ist jedoch gleichzeitig eine sehr kostenintensive. Damals hat der Bürgermeister mit der FFW/CDU-Fraktion unsere Bedenken und Forderungen als „Blockadehaltung“ abgewiesen. Heute bestätigt sich: es genügt eben nicht, den Jugendlichen nur einen Raum zu geben und sie ein „bisschen“ zu betreuen. Das äußerst lobenswerte ehrenamtliche Engagement steht hier völlig außer Frage. Die Verantwortlichen der damaligen Gemeinde Priort, die den Club in dieser Art und Weise wollten und installierten, haben danach die Jugendarbeit im Ort meiner Meinung nach zu wenig unterstützt. Das „Experiment“ musste früher oder später scheitern. Inhaltlich fundierte, konzeptionelle Arbeit, ein breit gefächertes Angebot unter Mitarbeit der Jugendlichen selbst, der Eltern, aller ortsansässigen Vereine und Verbände sowie der Gemeinde sind mindestens genau so wichtig- damals wie heute. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten und die Koordinierung der Jugendarbeit von zentral verantwortlicher Stelle erscheinen sinnvoll und notwendig.

Eine Jugendkonferenz einberufen, Anregungen und Wünsche auf breiter Basis aufnehmen, ist sicher anfänglich der richtige Weg. Er ist jedoch längst beschritten. Viel wichtiger wären tragfähige, dauerhafte Konzepte zur Finanzierung. Und ich frage mich, wie ernst nehmen unsere Jugendlichen noch das Angebot, die sich mit unserem jetzigen Ortsteilbürgermeister in der Vergangenheit mehrmals in kleineren „Konferenzen“ diesbezüglich beraten und ausgetauscht haben? Und der am Ende zugelas-

sen hat, dass ihnen der Schlüssel zum Club entzogen worden ist, kurioserweise genau aus dem Grunde, aus dem sie ihn bekommen haben. Das schafft nur Enttäuschungen und leider kein Vertrauen!

Manuela Vollbrecht

AUF EIN BÜRGERMEISTERWORT

Wohnentwicklung in Priort

Die Einwohnerzahl in Priort betrug im Jahr 1995 noch 561, heute leben hier 861 Einwohner. Der Wachstumstrend hat sich dabei gerade in den letzten Jahren beschleunigt. Ausgehend von dieser Entwicklung kann man annehmen, dass im Jahr 2004/05 die Marke von 1.000 Einwohnern überschritten wird.

Der Ortsteil Priort ist dadurch mit ein Wachstumsmotor in der Gemeinde Wustermark. Über diese Entwicklung muss man sich wohl kaum sorgen, dass Alt- und Neubürger sich in ihrem gemeinsamen Lebensumfeld nicht wohl fühlen könnten. Die Alteingesessenen sind weltoffen und tolerant, sie haben ihren Ort über die Jahre hinweg perspektivisch gestaltet und ausgerichtet. Dabei wurden Traditionen bewahrt und Geschichtliches sichtbar dokumentiert. Dies hat Zeichen gesetzt, die von den "Neuen" wahrgenommen und geachtet werden. Sie nehmen die Ausstrahlung des Ortes gern auf und fühlen sich auf Antrieb wohl.

Dies allein sind schon gute Voraussetzungen für eine gelingende Integration. Aber es gibt eine Reihe von weiteren Bedingungen, die Priort lebens- und liebenswert

machen: die gute Verkehrsanbindung, ein vielfältiges Vereinsleben, das gepflegte Ortsbild entlang der Straßen und Plätze, die Nähe zur Natur, der unmittelbare Zugang zur Döberitzer Heide, eine Kita vor Ort, Gemeinschaftseinrichtungen, schöne Häuser und Gärten und die sichtbare Entwicklung sind Beispiele.

Seitens der Gemeinde soll der stetige Fortschritt auch in den nächsten Jahren sehr unterstützt werden. In diesem Jahr wird die Kreisstraße einschließlich der Nebenanlagen fertiggestellt, der Betriebshof wird mit seinen neuen Combigerätschaften das öffentliche Grün und die Straßen noch besser unterhalten und pflegen können, die Feuerwehr erhält eine Garage zum Unterstellen ihrer Geräte.



Foto: Astrid Woske

Wichtig ist für die Priorter auch, dass in den nächsten Monaten nun endlich mit dem Bau des Radweges zwischen Dyrotz und der Kreisstraße nach Priort begonnen wird. Es muss nun alles daran gesetzt werden, dass das Radwegenetz zwischen unseren Orten in absehbarer Zeit erweitert wird. Mit den Wohnsiedlungen müssen ebenfalls die Straßen erweitert und soweit notwendig erneuert werden.

Das Projekt der Sielmann-Stiftung für die Döberitzer Heide ist zwar ein wenig ins Stocken geraten, es

scheint aber fest zu stehen, dass die aufgetretenen Hindernisse bald beseitigt werden. Das verzögernde Vorgehen der Brandenburgischen Bodengesellschaft mbH. darf bei dieser Gelegenheit nochmals kritisiert werden, wobei die Anliegergemeinden gleichzeitig den Versuch, bei ihnen eine Behinderung suchen zu wollen, gelassen zurückweisen können.

Die Gemeinde will sich endlich der Erweiterung des Wegenetzes annehmen können und in Verbindung damit versuchen, den Erholungsraum zwischen Priort und Elstal im Übergang zur Döberitzer Heide für die Bürger nutzbar und erlebbar zu machen.

Besonders die Wohnumfeld- und Standortverbesserung und die sensible Anpassung der Bauleitplanung an die sehr positive Ortsentwicklung sind die Themen, die ich zusammen mit der Mehrheitsfraktion im Rathaus angegangen bin und die wir auch in der kommenden Wahlperiode vorrangig vorantreiben werden.

Der Wahltermin für die **Kommunalwahl, am 26. Oktober 2003**, ist ja bereits bekannt gegeben worden. Liebe Priorter, gehen auch Sie mit der ganzen Familie wählen und unterstützen Sie damit Ihre Kandidaten für die Arbeit hier vor Ort und im Kreistag in unserem gemeinsamen Interesse. So werden wir auch künftig für Sie etwas bewegen.

Bernd Drees
Bürgermeister

LESERBRIEFE

Ich möchte mich bei dem Heimatverein Memoria Priort e.V. recht herzlich bedanken. Durch ihn

erhielt ich die Möglichkeit, meine künstlerischen Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Besonders bedanke ich mich bei Manuela Vollbrecht, Friedegund Mantey, Susanne Heppner und Astrid Woske, die mich sehr bei der Vorbereitung und Durchführung meiner Ausstellung unterstützten.



Foto: Astrid Woske

Lobenswert ist das Engagement aller Mitglieder des Vereins für ein niveauvolles kulturelles Leben in unserer Gemeinde.

Ihre Ingeborg Gembalewski

* * *

Mit gespannten Erwartungen und noch etwas verschlafen, machten mein Sohn Paul und meine Wenigkeit sich auf, das 1. Sportfest in Priort zu besuchen. Treffpunkt war um 9.00 Uhr auf dem Sportplatz.

Für die ersten Aktivitäten standen zur Auswahl: Joggen (2 km, 5 km und 10 km), Fahrradtour und Wandern. Ich entschied mich für die Fahrradtour. Paul blieb nichts anderes übrig, als sich solidarisch meinem „Vorschlag“ anzuschließen.

Die Fahrradtour dauerte dann etwas länger als erwartet, war

aber ein voller Erfolg; auch mein Sohn hatte von Kilometer zu Kilometer mehr Spaß am Radeln.

Großen Anteil am Erfolg hatte unser Tourleiter – Herr Knappe – der auch Wissenswertes über die Umgebung zu berichten wusste (z.B. über das Schloss Paretz und den „Königsweg“) und natürlich die restlichen Gruppenteilnehmer, die eine tolle Stimmung verbreiteten.



Foto: Susanne Heppner

Etwas abgestrampelt und mit 30 km in den Beinen trafen wir dann gegen 12.00 Uhr wieder auf dem Sportplatz ein, wo schon reger Betrieb herrschte.

Sogleich stürzten wir uns auf die Gulaschkanone, um uns für die nächsten Aktivitäten, die dann auf dem Sportplatz stattfanden, zu stärken. Für Jung und Alt wurde reichlich geboten u.a. Bogenschießen, Tauziehen, Zweifelderball etc...

Von den Organisatoren erhielten wir sogar eine Keksmedaille mit Inschrift „1.Priorter Sportfest 2003“ und eine Urkunde. Rundum eine gelungene Veranstaltung, die gut durchorganisiert war.

Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung ...

*Mit freundlichen Grüßen
Axel Michaelis*

KINDERSEITE

Hallo ihr,
die Ferien sind schon fast in Sicht. Geht es euch auch so, dass ihr richtig darauf wartet und der freien Zeit entgegen fiebert? Viele von euch zählen schon die Tage bis zur Zeugnisausgabe. Mit dem Zeugnis verbindet wohl jeder sehr unterschiedliche Gefühle. Die Anspannung vor der Übergabe ist riesig! Obwohl man ja eigentlich seine Leistungen kennt und weiß, in welchen Fächern es prima läuft und welche eher schwierig sind. Wenn man irgendwo zwischen zwei Noten pendelt, hofft man natürlich sehr, dass sich der Lehrer für die angenehme Variante entschieden hat. Ich drücke euch auf jeden Fall die Daumen, dass ihr zufrieden das Schulhaus verlasst und dann fröhlich in die Ferien starten könnt.



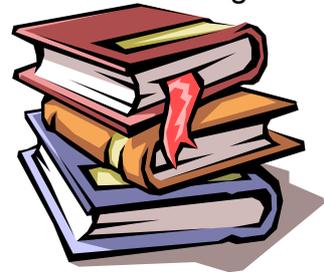
Bitte lest nun wie einige Schüler das letzte Jahr erlebten.

Ich heiße Paul und gehe in die 1.Klasse der Grundschule Wustermark. Wisst ihr, was ich schon alles gelernt habe? Rechnen,

Schreiben, Lesen, Turnen, Musik, Zeichnen und sogar Englisch.

Rechnen lernen war für mich etwas schwieriger, aber dafür hats woanders besser geklappt.

Lesen macht mir viel Spaß. Meine Klassenlehrerin Frau Weber hat gesagt, dass ich abends immer lesen soll; das ist wichtig für später. Darum lese ich meistens meinem Bruder Simon eine Gute-Nacht-Geschichte vor.



Da ich sehr gerne renne, durfte ich sogar schon zur Kreisolympiade nach Nauen fahren.

Englisch lernen wir, in dem wir Worte nachsprechen und singen.

Über die gemalten und gebastelten Kunstwerke freuen sich Mama und Papa besonders.



Und am schönsten vom Schultag ist die Busfahrt nach Hause mit Jens dem Busfahrer. Der passt auf uns auf, ist immer gut gelaunt, macht Witze und bringt uns täglich sicher nach Hause.

Paul Michaelis

Mein erstes Schuljahr

Am 17. August 2002 war ein aufregender Tag für mich. An diesem Tag bin ich nämlich in Wustermark eingeschult worden. Ich hatte eine Schultüte mit tollen Pferdebildern darauf. Die "Großen" führten uns in der Aula ein schönes Programm auf. Danach durften wir uns unseren Klassenraum ansehen. Es war ein unvergessliches Erlebnis. Am

Montag war dann unser 1. Schultag. Unsere Lehrerin heißt Frau Weber. Sie ist sehr nett. Sie begrüßte uns sehr freundlich. Im Klassenzimmer stehen viele kleine Tische und Stühle. Wir durften uns jeder erst einmal einen Platz aussuchen. An diesem Tag bekamen wir auch unseren Stundenplan. Unsere Unterrichtsfächer sind

im ersten Jahr Deutsch, Mathe, Kunst, Musik, Turnen und Religion. Im Klassenzimmer unterrichtet Frau Weber. Sie erzählt etwas und stellt dann eine Frage. Wer die Antwort weiß, hebt die Hand und darf, wenn er aufgerufen wird, antworten. Unser erster Buchstabe, den wir gelernt haben, war das M und die erste Zahl die 1. Natürlich gibt es auch Pausen. Jetzt können wir uns ausruhen, spielen oder uns mit einem Pausenbrot stärken. Am Mittag ist der Unterricht zu Ende. Damit wir die gelernten Dinge nicht vergessen, haben wir fast täglich eine kleine Hausaufgabe auf. Manche Kinder müssen mit dem Schulbus fahren. Nun ist schon fast ein Jahr vorüber und wir haben sehr viel gelernt. In Deutsch können wir alle Buchstaben und in Mathe rechnen wir plus und minus bis 20. Ich habe sogar schon ein Buch selbst gelesen. Es ist mein Lieblingsbuch und es heißt „Bootsmann auf der Scholle“. Wer tüchtig lernt, muss sich natürlich erholen. Darum haben wir bald Ferien. Ich freue mich riesig darauf. Ihr auch?

Carolin Koch

Endlich siebente Klasse,

hieß es im vergangenen Jahr noch in vielen sechsten Klassen. Verbunden natürlich auch mit Ab-

schiedstrauer und Angst vor dem Kommendem. „Wie werde ich in der neuen Klasse zurecht kommen?“ „Werde ich meinen Notendurchschnitt einigermaßen halten können?“ Das waren nur einige der vielen Fragen, welche sich so mancher stellte.

Doch zu allererst kam die Einschulungsfeier. Vor dem ersten Schultag versammelten sich alle neuen Siebentklässler in der Aula der Schule. Es wurde etwas Programm geboten, danach hielt der Direktor noch eine kleine Rede. Hiernach wurden alle Neuankömmlinge klassenweise auf die Bühne gerufen und dem Klassenleiter vorgestellt. Während man noch mit weichen Knien auf der Bühne stand, sah man sich schon einmal nach bekannten Gesichtern in der Menge um. Nachdem alle beisammen waren, wurden wir von unserem neuen Klassenlehrer in unsere Klassenräume geführt und bekamen dort eine erste Einweisung. Doch so schnell, wie der Tag gekommen war, war er auch schon wieder vorbei und alle waren gespannt darauf, was die nächsten Monate bringen würden.

Doch dem ganzen einen drauf, setzte dann noch der erste Schultag. Nachdem man es geschafft hatte seinen Klassenraum wiederzufinden - bevor die Stunde begann - sah man sich erst einmal gründlich um und versuchte einige Gesichter vom Vortag wieder zu erkennen. Man setzte sich auf einen günstigen Platz und begann sich mit dem Banknachbarn zu unterhalten. Natürlich war eine Umstellung von Nöten. Die Gesprächsthemen auf einem Gymnasium wandeln - im Gegensatz zur Grundschule- eher in die Richtung Computer und Leistungsdurchschnitt. Allerdings sollte man auf keinen Fall annehmen, alle Gymnasiasten seien so etwas wie

„Streber“. Die meisten sind ganz normal, es wird im Unterricht geredet, hin und wieder mal gespickt und auch Sechsen und Fünfen werden - wenn auch äußerst selten- vergeben.

Nach einigen Monaten, wurde die Aufregung allmählich von uns genommen, auch eine „Kennenlern - Klassenfahrt“ hatten wir schon hinter uns. Wir Priorter hatten zwar immer noch das Problem, rechtzeitig zur Schule zu kommen, mit einem Zug der nur stündlich fährt, doch auch daran hat man sich inzwischen gewöhnt.

Nachdem das Schuljahr nun fast vorüber ist, hat uns der normale Alltag wieder voll im Griff. In der Klasse kennt man sich untereinander, das Schulklima ist angenehm und der Notendurchschnitt steigt langsam wieder an. Keiner hat seine Schulentscheidung bereut und alle sind gespannt darauf, was das nächste Jahr bringen wird.

Eine Gemeinschaftsarbeit von Tim Fahrendorff und Constantin Körn.

Besonders gefreut habe ich mich über folgende Beiträge:

Sportfest in Priort

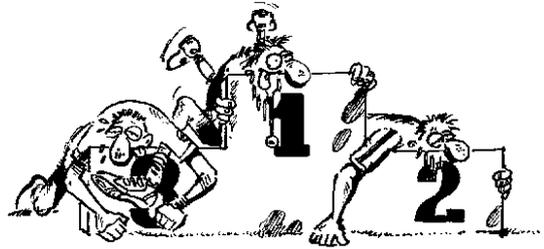


In Priort ist Sportfest. Ich bin mit meiner Mama und mit meinem Bruder zum Sportfest gefahren.

Dann haben wir die Fahrräder abgestellt. Als erstes habe ich Tauziehen gemacht und ich habe Stelzenlaufen gemacht. Als letztes durften wir uns noch

einen Orden nehmen. Dann sind wir nach Hause gefahren. Der Orden hat lecker geschmeckt und ich hoffe, dass es im nächsten Jahr wieder ein Sportfest gibt.

Von Jana Jakob



Ich schenke dir diesen Baum

Ich schenke dir diesen Baum,
du liegst unter ihm und hast einen Traum.

Du machst einen Besuch
und unter ihm liest du ein Buch.

Du lässt ihn wachsen so hoch es geht
und abends gehst du erst sehr spät.
Manchmal bringst du ein paar Gäste
und vergnügst dich mit dem Baum auf's Beste.

Catharina Döpfer
9 Jahre



Viele spannende und erholsame Ferienstunden wünscht euch

Kirsten Kuhn

BERICHTE AUS DEN VEREINEN & VERBÄNDEN

Tagesfahrt der AWO

Nachdem Frau Mantey in der letzten Ausgabe der Priorter Nachrichten auf Seite 14 über unseren geplanten Besuch im Westhavel-land geschrieben hat, möchte ich heute von der Tagestour berichten.

Pünktlich ging es mit der Havelbus-Verkehrsgesellschaft in Richtung Buchow/Karpzow und Wustermark. Wir konnten 40 Fahrgäste aus diesen Orten sowie aus Dallgow und Berlin-Haselhorst begrüßen.

Gut gelaunt bei diesem herrlichen Wetter ging es nach Rhinow ins „Hotel zum Mühlenberg“. Dort erwartete uns eine festlich gedeckte Mittagstafel, die zum Verweilen einlud. Uns gefiel besonders gut, dass das Essen in Schüsseln gereicht wurde, so dass jeder Gast mehr oder weniger essen konnte.

Danach wurden wir im Heimathaus Großderschau vom Leiter Herrn Neye begrüßt. Unsere Reisegruppe teilte sich und besichtigte die Kolonistenkirche und die Sauerkrautfertigungsanlage.

Da wir zwei gehbehinderte Mitfahrer hatten, wurde schnell und unproblematisch ein Auto bereitgestellt.

Herr Neye konnte viel Geschichtliches berichten, so aus dem Leben in der Zeit Friedrich des Großen und vom Leben der Kolonisten auf dem Lande.

Anschließend fuhren wir mit dem Bus in das Landesgestüt Neustadt. Hier schauten wir uns einige Anlagen an und erfuhren Wissenswertes von früher und heute. Neustadt selbst ist eine Reise

wert, so bemerkten verschiedene Fahrgäste. Begeistert aufgenommen wurde auch die landschaftlich schöne Umgebung.

Als wir nach Großderschau zurückkamen, spürten wir „Kaffeedurst“. Alles war vorbereitet, wir konnten schmackhaften Kaffee und Kuchen einnehmen.

Danach lernten wir Frau Grähn kennen. Nach plattdeutscher Mundart hat sie einiges zum Lachen und zum Nachdenken vorgebracht. Diese Tradition wird im Heimatverein einmal im Monat „gepflegt“, indem sich die Mitglieder treffen und versuchen, diese Sprache an andere Interessierte weiterzugeben.

Im Heimathaus von Großderschau, in dem vorher die Schule ihr Domizil hatte, ist eine Ausstellung zu sehen, die wir uns anschließend anschauten.

Wenn Sie, liebe Leser denken, das war ja nur ein Lob nach dem anderen, so können wir nichts Negatives berichten. Die Tagesfahrt war ein Ausflug in die Vergangenheit und Gegenwart.

An dieser Stelle möchte ich ein Dankeschön an Frau Mantey aussprechen. Sie hat die organisatorischen Absprachen in der Vorbereitung dieser Tagesfahrt mit Großderschau geführt.

Christa Lagenstein
AWO-Vorsitzende

Familientag – Sportfest in Priort

Am Samstag, den 17. Mai 2003 war Familientag in Priort. Wir, der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. führten mit Hilfe der „Sportfrauen

Priort“ unser erstes offizielles Sportfest durch.

Für die Aktiven ging es um 9.00 Uhr auf dem Sportplatz los.



Fotos: Susanne Heppner

Eine Gruppe von ca. 25 - 30 Personen wanderte durch die Döberitzer Heide. Unter sachkundiger Anleitung von Bert Weinert und Friedegund Mantey und ausgestattet mit Informationsfaltblättern vom Naturschutz Förderverein Döberitzer Heide ging es über die Wanderwege „Kleine Flugplatzschleife“ durch die Heide. Es gab viel zu sehen und zu erfahren von der Tier- und Pflanzenwelt.

Eine weitere kleine Gruppe von 6 sehr aktiven Sportlern um Kirsten Kuhn joggte auf einem Wanderweg über 10 km durch die Döberitzer Heide.



Und eine dritte Gruppe von 18 Personen machte sich mit dem Fahrrad auf den Weg nach Paretz, die Jüngsten noch im Kindergartenalter bzw. in der ersten Klasse und der Älteste schon im Rentenalter – alle haben super durch-

gehalten! Unser Weg führte uns über die Felder hinter Buchow-Karpzow, über den Kapellenberg auf dem „Königsweg“ nach Paretz. Unser Radwanderführer Harald Knappe wusste viel über die Geschichte von Paretz und von Königin Luise von Mecklenburg Strelitz (1776-1810) und ihrem Mann Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) zu berichten. Wie wir erfuhren, ließ Luise auf dem Kapellenberg ein Belvedere errichten, welches heute leider nicht mehr zu sehen ist. Doch der Hügel ist noch da. Hier machten wir auch unsere erste Rast. Diese wurde mit einem herrlichen Blick in alle Himmelsrichtungen belohnt. Im Übrigen, was kaum jemand weiß, ist die älteste Tochter von neun Kinder, die Luise zur Welt brachte, die spätere Kaiserin Alexandra Feodorowna von Russland geworden.



Eine Runde durch Paretz, vorbei am Schloss und anderen Informationspunkten ging es über das ehemalige Dorf Knoblauch wieder zurück nach Priort. Nach 30 km und 3 Stunden Fahrt hier angekommen, gab es eine Stärkung aus der Gulaschkanone von unserem Gastwirt Dieter Julmy.

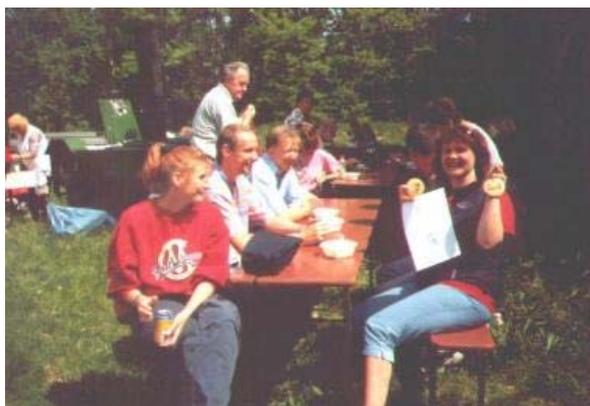
Auf dem Sportplatz war das fest schon im Gange:

Kräfte messen zwischen Groß und Klein beim Tau ziehen; Geschicklichkeit beweisen beim Stelzen laufen; Zielsicherheit testen bei Büchsen werfen und Ballzielwurf; Ausdauer zeigen beim Gruppen –

Springseil hüpfen; eine sichere Hand haben beim Bogenschießen, das von Herrn Schweiger vom SC Potsdam und seinen Sportfreunden angeboten wurde. Einen Riesenspaß hatten alle beim Völkerball. Hier haben alle, die Mütter und Väter genauso wie die Zwerge Ausdauer und Können bewiesen, vor allem aber Spaß gehabt.



Am Ende wurden alle belohnt mit selbstgebackenen Medaillen von unserer Vorsitzenden Kirsten Kuhn, die dann auch gleich aufgegessen werden konnten. Und jeder bekam eine Urkunde.



Dieser Tag hat wirklich allen viel Freude bereitet und gezeigt, dass Sport zusammen viel mehr Spaß machen kann. Besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die schon im Vorfeld viel Organisationstalent bewiesen haben.

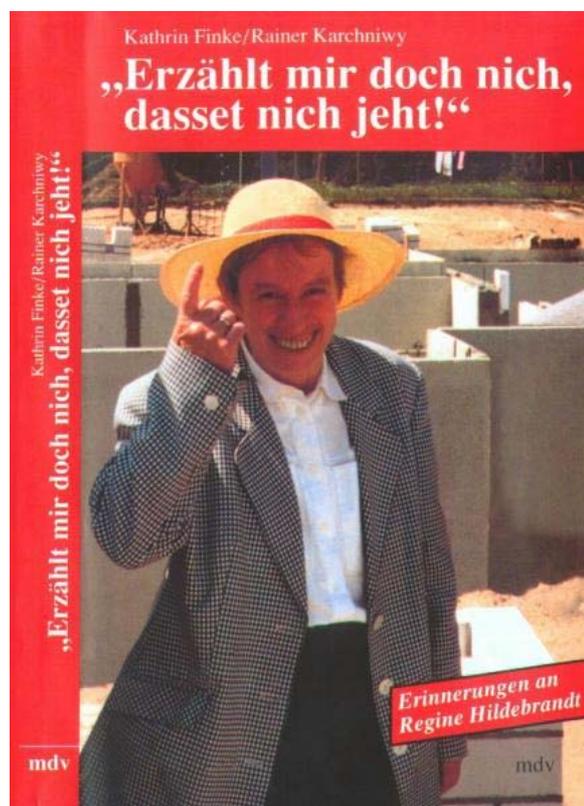
Etwa 150 Priorter waren dabei, das Wetter hat mitgespielt und so bleibt das Fest allen in guter Erinnerung.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr! Sport frei!

Susanne Heppner
MEMORIA

Eine Buchlesung – wie sie im Buche steht

Es war die erste Buchlesung, zu der MEMORIA am 12. April 2003 in das Gemeindehaus eingeladen hatte. (Ein „Knaller“ wie der Vereinsvorstand später resümierte. Andere Lesungen werden folgen!) Mit duftendem Kaffee und sechs Frankfurter Kränzen, die Kirsten Kuhn und Birgit Heise nach einem Rezept von Regine Hildebrandt gebacken haben, empfingen die Vereinsmitglieder die Lesefreunde und Hildebrandt-Fans.



In dieser Lesung war die im November 2001 verstorbene Regine Hildebrandt die Hauptperson und sie schien im Raum gegenwärtig zu sein. Bis auf den letzten Platz waren alle Stühle belegt! Die Menschen haben die couragierte Brandenburger SPD-Politikerin nicht vergessen. Zum Gedenken an die Quasselstrippe mit Herz und Schnauze ist von der Autorin Kathrin Finke mit Fotos des Hildebrandt-Fahrers Rainer Karchniwy

ein Buch mit dem Titel „Erzählt mir doch nicht, dasset nich jeht!“ im Mitteldeutschen Verlag erschienen.

Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.

Arabisches Sprichwort

Kathrin Finke arbeitet beim „Berliner Kurier“ als Brandenburg-Redakteurin. Frühere Aufzeichnungen zahlreicher Interviews hat sie für dieses heitere Büchlein ausgewertet. Es zeigt eine Regine Hildebrandt, wie wir sie alle erlebt haben- engagiert, ehrlich, provokant, laut und herzlich, aber auch, wie wir sie nicht kannten - verletzlich. Man liebte oder hasste sie, dazwischen gab es scheinbar nichts.

Zwischen den Lesebeiträgen berichtete Ursula Vollbrecht von persönlichen Begegnungen und Erfahrungen aus der Wendezeit und die ersten Jahre danach. Die interessanten Ausführungen wurden durch Fotos und handgeschriebene Karten belegt.

Es war der erste gemeinsame „Auftritt“ des Duos Finke/Vollbrecht. Ohne Generalprobe war es eine gelungene, harmonisierende Lesung, auf die sich die Zuhörerschaft gern einließ und gelegentlich eigene Begebenheiten zum Besten gab.

Nicht nur der leckere Kuchen fand reißen den Absatz, auch das Buch selbst, das die Nauener Buchhandlung „Theodor Körner“ zum Verkauf anbot. Für die Buchhändlerin Angelika Brandstädter war es ebenfalls ein erfolgreicher Samstag-Nachmittag. Sie verkaufte viele Exemplare. So war diese lebendige Begegnung für alle eine sehr schöne – amüsant, geistig

erfrischend, nachdenklich und fröhlich zugleich.

Manuela Vollbrecht

MEMORIA

Dritte Kunstausstellung im Gemeindehaus

Um 11.00 Uhr am Pfingstsonntag öffnete unser Gemeindehaus seine Türen zur Vernissage „Mein zweites Ich“ von Ingeborg Gemba-
lewski.



Foto: Astrid Woske

Die Vielfalt der von ihr gezeigten Werke verwunderte viele Besucher, denn zu sehen waren nicht nur Druckgrafiken

und konstruktiv anmutende Malereien, sondern auch experimentelle Arbeiten in



Foto: Astrid Woske

Form von Collagen mit handgeschöpften Papieren und Decalcomanien (Abklatschverfahren).

Den Schwerpunkt aber bildeten die unterschiedlichsten Holzplastiken, die



Foto: Astrid Woske

der Künstlerin selbst besonders am Herzen liegen.

Alles, was uns begegnet, lässt Spuren zurück. Alles trägt unmerklich zu unserer Bildung bei.

Johann Wolfgang von Goethe

Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung, der ca. 60 Gäste beiwohnten, von Antje Käding, die auf der Querflöte Werke von Telemann und Bach spielte.



Foto: Astrid Woske

Da die Ausstellung auch an den beiden Pfingstfeiertagen geöffnet hatte, nutzten viele Priorter und Gäste dieses kulturelle Angebot. Interessiert wandten sich viele auch selbst an die ehemalige, in Priort lebende Lehrerin. So erfuhren sie aus erster Hand auch viel über die Entstehungsprozesse der Plastiken, die fotografisch dokumentiert waren.

Der Künstlerin und allen an der Ausstellung Beteiligten ein großes Dankeschön.

Astrid Woske
MEMORIA



Priort bekommt ein Storchennest

Die Vorgeschichte

Fast alle Dörfer ringsherum haben eins und freuen sich jeden Frühling auf die Rückkehr der Weißstörche von ihrem Afrika-Urlaub – nur Priort nicht! Noch nicht!

Auf meine beiläufige Frage: „Warum hat Priort eigentlich kein Storchennest?“ kam folgende Reaktion: „Ja ...warum eigentlich nicht? Wäre doch eine Bereicherung für unser Dorf, auch wegen der unmittelbaren Nähe zur Döberitzer Heide Bisher hat sich niemand darum gekümmert. Tun Sie´s?“ Und ich tat ...

Als Tierfreundin nicht nur von Hängebauchschweinen, sondern allem was da kreucht und fleucht, war ich sofort begeistert, mich für dieses Naturschutzprojekt zu engagieren. Schon vor 3 Jahren lernte ich Herrn Bernd Müller – auch der „Storchen-Müller“ genannt – vom Naturschutzbund Potsdam kennen, der ehrenamtlich die Storchennester in der Mittelmark um Potsdam betreut und derartige Projekte mit Rat und Tat hochmotiviert unterstützt. Unser Grundstück An den Göhren eignete sich damals leider nicht für einen Storchenorst wegen zu hohem Baumbestandes und so ruhte die Kontaktadresse in meiner Schreibtischschublade – bis

ich von Memoria grünes Licht zu einem neuen Start bekam.

Die Suche nach einem geeigneten Nistplatz

Ich rief sofort „unseren Storchen-Müller an, und er kam prompt gleich am nächsten Tag zu einer Ortsbegehung nach Priort! Wenn`s um Störche geht, lässt er alles stehen und liegen! 3 (in Worten: drei!) Stunden haben wir Priort abgelaufen (besser: „abgeklappert“) und mit den Augen eines „Klapperstorches“ beäugt, der einen geeigneten Nistplatz sucht! Das war gar nicht so einfach, weil Freund „Adebar“ genauso wählerisch ist, wie wir Menschen: hoch und luftig soll`s sein, Feuchtwiesen mit großem Nahrungsangebot drumherum, möglichst keine Elektroleitungen, freie Einflugschneisen ohne zu hohe Bäume bitte schön und dann hätte er`s noch gern gesellig und nicht an den Dorfrand abgeschoben, aber auch nicht zu viel Verkehr, wenn`s möglich ist ... Wir haben tatsächlich im alten und neuen Ortskern immerhin insgesamt 7 – 8 Standorte gefunden, die den Ansprüchen des „Herrn der Lüfte“ genügen und ihm genehm sein dürften. Herr Müller ist zuversichtlich und hofft mit uns, bis zum Herbst einen attraktiven Wohnsitz für den Weißstorch fertigstellen und einweihen zu können.

Die weitere Planung

Der „schwarz-weiß-rote Riese“ stellt weitere Ansprüche, bei deren Verwirklichung Profis`ran müssen:

- der Mast mit Hebebühne incl. Transport und Installation soll von der Fa. Edis übernommen werden;

- der verzinkte Metallkorb (Durchmesser 120 cm) für die Nisthilfen (Reisig, Grasnarbe) wird von der Fa. Metallbau Weber in Buchow-Karpzow eigens für den „Giganten“ angefertigt, da solch Storchenhorst nicht nur eine Anschaffung für ein Storchenleben ist.

Und natürlich muß Memoria auch noch bürokratisch „klappern“, wenn es um die Genehmigungsverfahren beim Gemeinderat, Naturschutzamt und Tiefbauamt geht und natürlich mit den zukünftigen Nachbarn von „Familie Weißstorch“ sprechen, bevor wir uns endgültig für einen Standort entscheiden können.

Wir hoffen, dass unser Naturschutzprojekt so klappert – t`schuldigung: klappt, wie Freund Adebar und Memoria sich das vorstellen!



Storchenkunde für alle Naturfreunde und solche, die es werden wollen:

Wußten Sie, dass

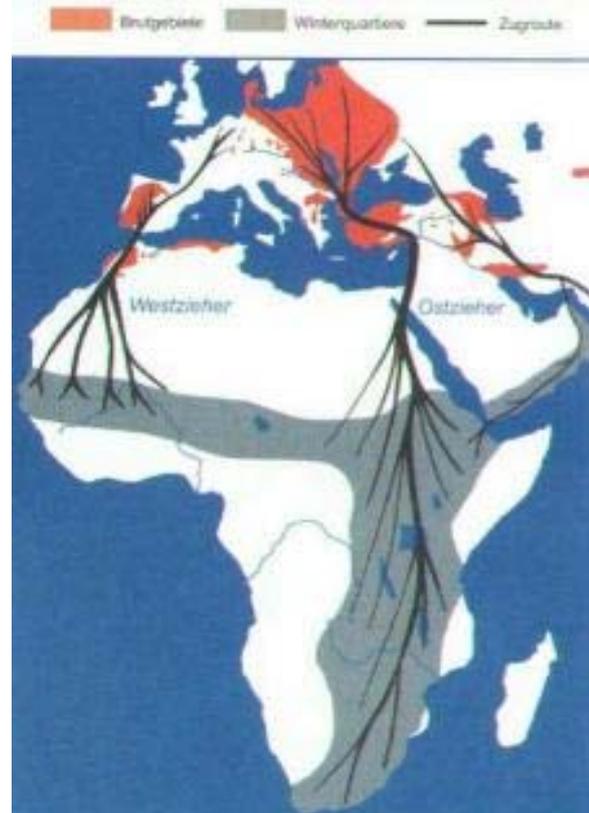
1. der Weißstorch in zahlreichen Sagen und Erzählungen vorkommt und als Hüter des Ehefriedens und Überbringer des Nachwuchses gilt?

*Adebar, du goder, bring mi`n lütje
Broder*

*Adebar, du bester, bring mi`n lütje
Swester.*

So singen die Kinder in Norddeutschland. Warum der Storch zum Kinderbringer wurde, ist nicht genau bekannt. Früher wurden viele Kinder im Frühling geboren, so dass die Rückkehr der Störche mit den Kindergeburten zusammenfiel.

2. im Mittelalter sein Fett als schmerzstillend galt und gegen Gichtbeschwerden helfen sollte?
3. der Weißstorch ca. 100 cm groß und durchschnittlich 3.500 g schwer ist und eine Flügelspanne von bis zu 2 m hat?
4. Störche klappern, um sich zu begrüßen und Feinde vom Nest fernzuhalten?
5. das Weibchen 2 bis 7, meistens 3 bis 4 Eier legt, die etwa 110 g wiegen?
6. die Brutzeit von Anfang April bis Mitte Juni rund 32 Tage beträgt?
7. die Jungen höchstens 80 g wiegen und noch für Stunden blind sind?
8. die Nestlinge 55 – 60 Tage im Horst bleiben, nach 7 Wochen als Jungstörche die Größe der Eltern erreicht haben und sie im Alter von 3 Monaten verlassen?
9. sich Weißstörche von Kleinsängern, Fröschen, Eidechsen, Schlangen, Fischen, großen Insekten usw. ernähren und pro Tag 500 – 700 g Nahrung verzehren? (das entspricht 16 Mäusen oder 600 Regenwürmern.) Ein Jungvogel braucht 1.600 g Nahrung pro Tag!
10. dieser „Vogel von Welt“ in 2-4 Zugmonaten insgesamt Strecken von 10.000 km zurücklegt, d. h. täglich durchschnittlich 150 bis 300 km?
11. der Weißstorch zu den gefährdeten heimischen Tierarten gehört? (Lebensraumverlust, Stromtod, Jagd, Pestizide, usw.)
12. der Weißstorch die Symbolfigur des Naturschutzes wurde und als „Rudi Rotbein“ das Maskottchen der NAJU (Naturschutzjugend) ist, die regelmäßig zahlreiche Umwelt- und Naturschutzaktionen anbietet?



Weitere Infos im Internet:
www.storchenzug.de
www.NABU.de
www.Rudi-Rotbein.de



Zum Schluss noch ein Storchentwitz:

Zwei Kurze unterhalten sich:

Der Klapperstorch bringt doch die kleinen Kinder, und zwar in zwei Körben!

So? Wieso in zwei Körben?

Also: vorn am Schnabel trägt er den Korb mit den klugen Kindern und am Schwanz den Korb mit den doofen!

Sag bloß!

Und vorn, da singen die Kinder immer: „Wir sind die klugen Kinder, wir sind die klugen Kinder... Weißte das?

Nee!

Na. Dann haste hinten gesessen!

Gisela Ernst
MEMORIA

Bundesweit – Tag des offenen Denkmals am 14.09.2003

In Deutschland wurde der Tag des offenen Denkmals erstmals 1993 bundesweit begangen. Die Koordination liegt bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Dieser Tag wird von verschiedenen Institutionen in Deutschland unterstützt u.a. vom Deutschen Heimatbund und von der Evangelischen Kirche. Seit dem Jahre 2000 begehen wir in Priort diesen Tag und halten unser einziges unter Denkmalschutz stehendes Gebäude, unsere Priorter Dorfkirche, für interessierte Bürger aus nah und fern geöffnet.

So wird es auch in diesem Jahr am 14.09.2003 wieder sein.

Die Kirchen in allen Ortsteilen werden von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet sein.

In Priort gibt es vormittags von etwa 10.55 Uhr bis 11.25 Uhr und nachmittags von 14.55 Uhr bis 15.25 Uhr Führungen zur Geschichte der Dorfkirche und des Gutshofensembles.

Neben der Möglichkeit, unsere Kirche näher in Augenschein zu nehmen und noch einmal etwas von der Geschichte des Gotteshauses zu hören, wird dem Betrachter in diesem Jahr die Möglichkeit gegeben, sich an einer Dorfkirchentour im Gemeindegebiet Wustermark zu beteiligen.

Für fahrtechnisch unbewegliche Bürger bieten wir einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag die Möglichkeit an, mit Bussen die Fahrt in die benachbarten Ortsteile anzutreten.

Alle Interessenten, die an der Dorfkirchentour teilnehmen möchten, bitten wir, sich rechtzeitig im Pfarramt Wustermark, bei Herrn Schöne in Buchow-Karpzow oder beim Vorstand vom Heimatverein MEMORIA Priort e.V. anzumelden.

An den einzelnen Stationen wird es für die Besucher ein kleines kulinarisches Angebot geben.

Eine Mittagspause ist auf dem Pfarrgehöft in Wustermark vorgesehen. Dort gibt es die Möglichkeit, die Kirche und das gesamte Pfarrensemble einschließlich der Ausstellung zur Geschichte desselben zu betrachten.

Am Nachmittag wird es in Buchow-Karpzow eine Kaffeepause geben.

Natürlich können Besucher die einzelnen Gotteshäuser auch unabhängig von der Tour besuchen.

Mit einem Konzert in der Kirche zu Hoppenrade (Beginn 17.00 Uhr Gospelkonzert mit den „The Sin-

gers“ Eintritt 8,00 €) wollen wir den Tag ausklingen lassen.

Die genauen Abfahrtszeiten und die Fahrunkosten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Beachten Sie bitte die Veröffentlichungen in den Info-Kästen der einzelnen Ortsteile und auf der Internetseite

www.Priorter -Nachrichten.de.

Friedegund Mantey
MEMORIA

Der Priorter See

Um den Flugplatz zu bauen, wurden große Mengen Torf und Mutterboden benötigt. So wurde der Priorter See geschaffen und vergrößert.

Die damalige Wehrmacht besetzte daraufhin den See mit Karpfen und anderen Weißfischen. Den damaligen Bewohnern von Priort und den

umliegenden Kommunen diente er als zusätzliche Nahrungsquelle in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Angeln ist die einzige Philosophie, von der man satt wird.
Peter Bamm, dt. Schriftsteller

In den Folgejahren nach 1945 diente er den Sowjettruppen als Übungsgebiet, um ihre Technik zu testen. An umweltschädlichen Belastungen hatte es also nicht gemangelt. All dieses überlebten Flora und Fauna, so dass von einem gesunden aber kleinen Bestand gesprochen werden kann.

Im Jahre 2001 meldete der Landesangelverband Brandenburg in Verbindung mit dem Priorter Angelverband an, dieses Gewässer zu pachten. Am 03.03.2003 wurde dieser Antrag von Seiten der BBG zum Positiven beschieden. In der nächsten Zeit kommen auf den Angelverein umfassende Renaturierungsarbeiten zu. Wobei auch wir die gesetzlichen Vorschriften nicht außer acht lassen wollen und können.



Foto: Astrid Woske

Ein Wunsch zum Schluss aller ortsansässigen Angler besteht darin, nicht zusätzlich das Gebiet des

Sees zu verunreinigen, wobei unnötige Mehrkosten entstehen und die anstehenden Arbeiten erschweren.

Danke!

B. Lagenstein
Angelverein Priort

DIE
T
R
E
P
P
E

Bereits mit 25 war für
mich entchiede,
ich war `ne Kuh und nicht
`ne Ziege.

Denn: Ich war noch nie die kleine
Fee,
auch, wenn ich Stufen runter geh`.

Bei meinem stattlichen Gewicht,
ich froh bin, wenn auch nichts zerbricht.

Auch, wenn ich meine Kilo runterschleppe,
sie dennoch stehen bleibt die Treppe.

Man konstruiert zum Glück beim Bau
für jede Gewichtsklasse, das ist sehr schlau.

Es leben nicht nur Dünne
in dieser stufenreichen Welt
und trotz der vielen dicken Menschen, man selten hört,
dass eine Treppe mal zusammenfällt.

(Bahlika 12.11.2000)

DER HEIMATVEREIN „MEMORIA“ PRIORT e.V.
GRATULIERT ALLEN JUBILAREN

21. APRIL	FRAU KÖPKE, GERDA AN DER WORTHE 5	ZUM 83. GEBURTSTAG
30. APRIL	HERR VOLLBRECHT, GERHARD AUGUST-BEBEL-STR. 3 A	ZUM 73. GEBURTSTAG
30. APRIL.	HERR WERNICKE, HEINZ AN DER HAARLAKE 4	ZUM 81. GEBURTSTAG
06. MAI	FRAU GETTEL, ANNELIESE AN DER HAARLAKE 1 B	ZUM 81. GEBURTSTAG
12. MAI	HERR PFEIFFER, HEINZ AM ELSBUSCH 13	ZUM 96. GEBURTSTAG
15. MAI	FRAU KOLTERMANN, HELENE AN DER LÄMMERWIESE 17	ZUM 89. GEBURTSTAG
15. MAI.	FRAU WENDLAND, HILDEGARD CHAUSSEE 26D	ZUM 79. GEBURTSTAG
27. MAI	FRAU PRUMS, GERTRUD DORFSTR. 6	ZUM 78. GEBURTSTAG
31. MAI	FRAU KUBISCH, MARTA DORFSTR. 6	ZUM 71. GEBURTSTAG
09. Juni	FRAU GOMBERT, CHRISTEL AM ZIEGELEISCHLAG 10	ZUM 70. GEBURTSTAG
12. JUNI	FRAU HEIDRICH, EMMI AN DEN GÖHREN 16	ZUM 94. GEBURTSTAG
12. JUNI	FRAU HÖHNE, ELFRIEDE CHAUSSEE 18A	ZUM 82. GEBURTSTAG
12. JUNI	FRAU SCHOLZ, BRIGITTE STRAÙE DER GEMEINSCHAFT 11	ZUM 71. GEBURTSTAG
26. JUNI	FRAU LÜDKE, JOHANNA DORFSTR. 6	ZUM 85. GEBURTSTAG
27. JUNI	HERR FERGHO, WERNER CHAUSSEE 28	ZUM 73. GEBURTSTAG

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen der AWO

Juli

Grillen bei Marianne am Sonntag, 20. Juli, ab 17.30 Uhr
Unkostenbeitrag; 5,00 Euro
Anmeldungen bis zum 13. Juli 2003

September

Informationsveranstaltung für Jung und Alt über: Patienten- und Betreuungsverfügung sowie Vorsorgevollmacht
findet am Samstag, 06. September 2003 im Gemeinderaum Priort kostenlos statt. Beginn: 14.00 Uhr. Rückmeldungen werden erbeten bei: Christa Lagenstein Tel. 89 286

Wir möchten darauf hinweisen, dass auch Nichtmitglieder bei allen Veranstaltungen gern gesehene Gäste sind.

Priorter Angelverein e. V.

05.09.03, 19.00 Uhr
Monatsversammlung

07.09.03
07.00 Uhr Preisangeln
16.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Preisverteilung

27.09.03, 20.00 Uhr
Anglervergnügen

10.10.03, 19.00 Uhr
Monatsversammlung

18./19.10.03
2 Tage Dorschangeln (Ostsee)

07.11.03, 19.00 Uhr'
Monatsversammlung

09.11.03, 08.00 Uhr
gemeinsames Spinnangeln

15.11.03
Dorschangeln

12.12.03, 18.30 Uhr
Vorstandssitzung

12.12.03, 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung

12.12.03, 19.00 Uhr,
Jugendversammlung

Rolf Geißhirt
1. Vorsitzender

Kirche

Gottesdienste:

20.07., 10.08., 31.08., 21.09.
jeweils um 9.30 Uhr in der Dorfkirche Priort

Veranstaltungen:

- Zwischen Bach und Blues (Konzert für Klarinette/Saxophon und Cello und Gesang)

29.06. 17.30 Uhr Kirche Priort:

- Tag des offenen Denkmals:
14.09. 9.00 Uhr Rundfahrt zu den Kirchen des Pfarrsprengels, Anmeldung im Pfarramt ist nötig.
Beginn in Elstal (Kirche)

17.00 Uhr Hoppenrade, Gospelkonzert mit The Singers

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM III. QUARTAL

ÄNDERUNGEN SIND VORBEHALTEN!

Ortsbeiratssitzung:

21.08.2003, 19.00 Uhr, Gemeindehaus Priort

Sozialausschusssitzung:

27.08.2003, 18.30 Uhr, Versammlungsraum der Gemeinde Wustermark

Bauausschusssitzung:

28.08.2003, 18.30 Uhr, Versammlungsraum der Gemeinde Wustermark

Hauptausschusssitzung:

01.09.2003, 18.30 Uhr, Versammlungsraum der Gemeinde Wustermark

Gemeindevertretersitzung:

03.09.2003, 18.30 Uhr, Versammlungsraum der Gemeinde Wustermark

Termine aus dem Abfallkalender des 2. Halbjahres 2003

Juli	
02.	Müll
10.	gelber Sack
15.	Papier
16.	Müll
24.	gelber Sack
30.	Müll
August	
07.	gelber Sack
12.	Papier
13.	Müll
21.	gelber Sack
27.	Müll
September	
04.	gelber Sack
09.	Papier
10.	Müll
18.	gelber Sack
24.	Müll

Oktober	
02.	gelber Sack
07.	Papier
08.	Müll
16.	gelber Sack
22.	Müll
30.	gelber Sack
November	
04.	Papier
05.	Müll
13.	gelber Sack
19.	Müll
27.	gelber Sack
Dezember	
02.	Papier
03.	Müll
11.	gelber Sack
17.	Müll
22.	gelber Sack
31.	Müll

Die Angaben sind ohne Gewähr!

Bitte beachten sie die Veröffentlichungen in der Tageszeitung.

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. freut sich über jede Unterstützung seiner Arbeit, sei es durch tatkräftige Hilfe, durch Spenden oder durch die Mitgliedschaft im Verein.

Wenn Sie Mitglied im Heimatverein MEMORIA Priort e.V. werden möchten, füllen Sie bitte die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Kirsten Kuhn
Dorfstrasse 18
14641 Priort

✂

Beitrittserklärung zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V. Die Satzung und die Beitragssatzung des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. erkenne ich an.

Meine Mitgliedschaft beginnt am 1. des Monats nach Abgabe dieser Erklärung.

(zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich zahle den **vollen Mitgliedsbeitrag**.
(30,00 € jährlich, entspricht 2,50 € monatlich)
- Ich zahle einen **ermäßigten Mitgliedsbeitrag**
(18,00 € jährlich, entspricht 1,50 € monatlich)

Grund für die Ermäßigung:

- Ich bin **Schüler/-in**
- Ich bin **Student/-in**
- Ich bin **Sozialhilfeempfänger/-in**
- Ich bin **Rentner/-in**

Name: Vorname:

Geburtsdatum:

Wohnanschrift:

Datum: Unterschrift:

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Angelika Bahl

Kirsten Kuhn

Friedegund Mantey

Heino Sauerbrey

Ingeborg Stark

Manuela Vollbrecht

Astrid Woske

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme
GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen. Die Adresse lautet:
www.Priorter-Nachrichten.de

Hergestellt mit freundlicher Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde Wustermark.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 28. September, Redaktionsschluss ist der 12. September 2003.

IN EIGENER SACHE

Die Internetpräsentation des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V. unter der Adresse www.Heimatverein-Priort.de hat derzeit noch provisorischen Charakter. Wir arbeiten gegenwärtig an einer umfangreichen Darstellung des gesamten Ortes, die auch das Erkunden Priorts durch „virtuelle Spaziergänge“ einschließt. Sie soll die Internet-Besucher über die Arbeit des Vereins und über den Ort informieren und ihre Neugier auf die Sehenswürdigkeiten wecken.

Natürlich werden wir auch über wichtige aktuelle Ereignisse und über Veranstaltungen in Priort informieren.

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe der Priorter Nachrichten

soll ein Kernstück der neuen Internetpräsentation - eine interaktive Straßenkarte in Verbindung mit ca. 200 Fotos - fertiggestellt und im Internet erreichbar sein. Der weitere Ausbau wird dann schrittweise erfolgen.

Die „Priorter Nachrichten“ können Sie selbstverständlich auch weiterhin wie gewohnt aus dem Internet herunterladen.

Heino Sauerbrey
MEMORIA

SONSTIGE INFORMATIONEN

- Helfen Sie mit, ein sauberes und schönes Ortsbild zu schaffen und zu erhalten! Jeder Einwohner ist ohnehin verpflichtet, vor seinem Grundstück die Grünanlagen und Gehwege zu pflegen. Das wird noch sehr unterschiedlich erfüllt. Es wäre schön, wenn sich die Anwohner in der Trockenperiode auch um die jungen Bäume kümmern und diese mit Wasser versorgen würden. In diesem Zusammenhang bittet der Heimatverein um Ihre freundliche Unterstützung bei der gelegentlichen Reinigung der historischen Hinweisplatte im alten Dorfkern- vielen Dank!
- Familie Dittmann und Frau Sieglinde König haben für die „Priorter Nachrichten“ gespendet, dafür ein herzliches Dankeschön!
- **Kommen Sie heute, am 29. Juni mit ins Konzert!**
Eine Begegnung zwischen Bach und Blues erwartet Sie in unserer Priorter Dorfkirche, um 17.30 Uhr – klassische Kompositionen, Jazzorientierte Stücke + Spirituals, Vokal- und Instrumentalmusik. Keine Stil-Fusion. Programm nach Ansage. Unkonventionelle Atmosphäre. Eine Veranstaltung der evangelischen Kirchengemeinde; Eintritt: 5,00 EURO, ermäßigt: 3,00 EURO